



Auftaktveranstaltung
26.10.2011
Stadtraum und Stadtgrün



Die Historische Entwicklung der Trierer Talweite



17v. Chr.



400 n. Chr.



1120 n. Chr.

Historische Nutzung zur Römerzeit bis ins Mittelalter:

- Moselschifffahrt erst seit Beginn der Römerzeit mit stabilen Holzschiffen (Transport von Waren und Personen zum Rhein)
- frühzeitige Abgrenzung zur Mosel mit einer Stadtmauer
- Nutzung der Uferbereiche und der Talsenke für die Landwirtschaft
- Nutzung des östlichen Ufers als Hafenanlage mit Krahnengebäuden



Historische Nutzung um 1815

- Lage der Mosel annähernd wie heute
- Querung der Mosel mit Fähren
- Brückenbauwerk nur Römerbrücke
- Abgrenzung der Stadt zur Mosel mit
- Stadtmauer

Ab ca. 1920

- Nutzung der Mosel als Badeanstalt entlang des gesamten Stadtgebietes
-> 1. Ansatz zur Freizeitnutzung



Einblick: Nutzung der Mosel heute (Länge im Stadtgebiet ca. 23 km) Gewässer 1. Ordnung

Güterschifffahrt

- 1956 Moselvertrag, seit 1964 Großschifffahrtsstraße Mosel
- 1987 Eröffnung Großschifffahrtsstraße Saar
- 1970 10 Mio. Tonnen transportierter Güter
- 2006 16,2 Mio. Tonnen Durchgangsgütertransport
- Anzahl der Schiffe stagniert, aber die Größe nimmt zu



Fahrgast – und Sportschifffahrt

Vielfältige Freizeitanlage für Bürger und Touristen auf und am Wasser



Das Überschwemmungsgebiet

Änderung der ÜSG in Trier durch die Rechtsverordnung 2009

hohe Betroffenheit der Stadt Trier wird anerkannt

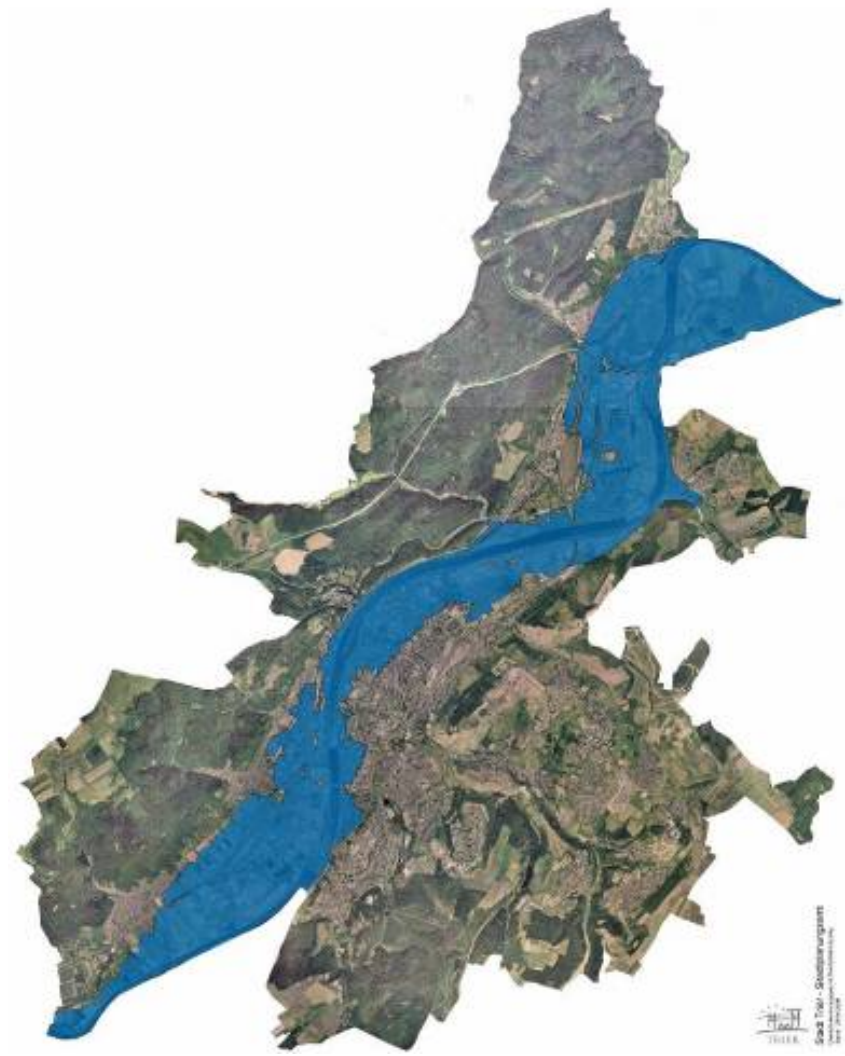
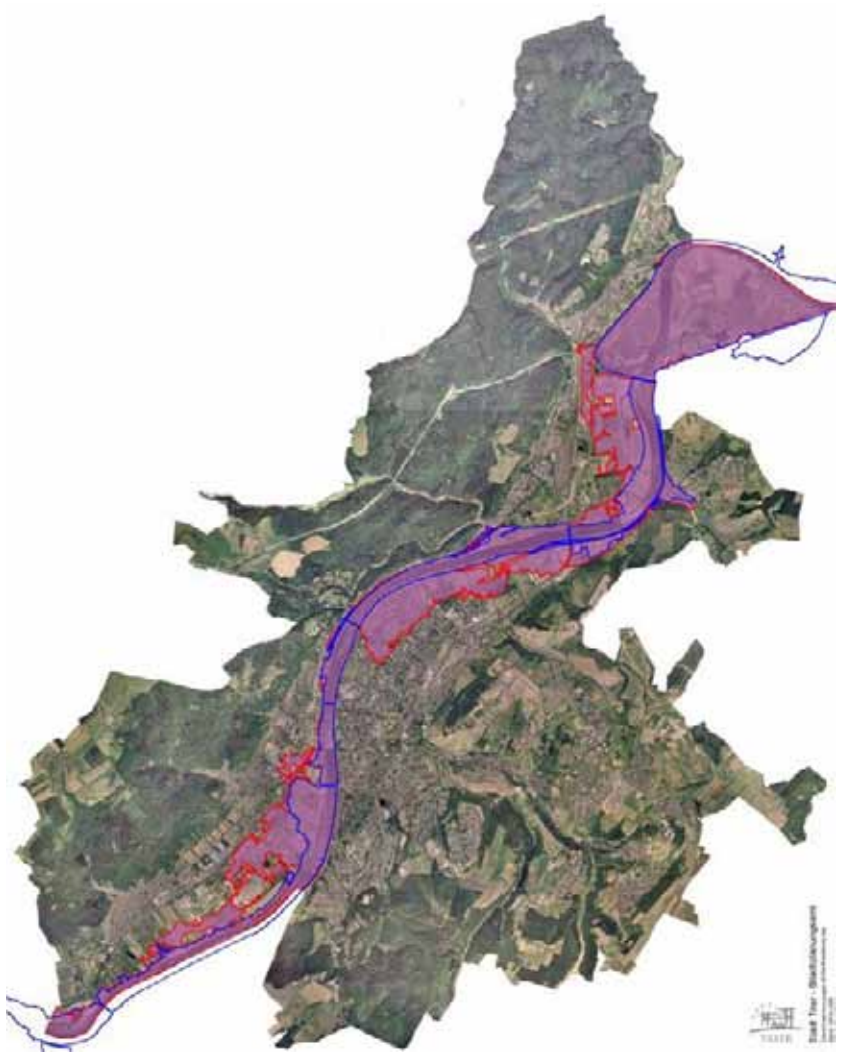
gesetzliche Rahmenbedingungen verpflichten jedoch zur Bemessungsgrundlage 100jähriges Ereignis alle im ersten Entwurf geplanten Gebiete Bestandteil des neuen ÜSG (Ausnahme Ehrang hinter B 53)

wasserrechtliche Ausnahmegenehmigung wird in Verbindung mit der Baugenehmigung erteilt



Überschwemmungsgebiet der Mosel gem. Rechtsverordnung 2009

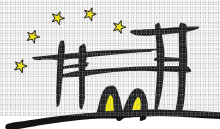
Überschwemmungsgefährdete Gebiete der Mosel gemäß RV 2009



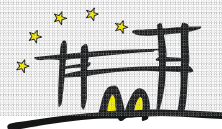
Der Stadtraum



TRIER







Übergänge



TRIER



Durchgänge



TRIER



Uferwege



TRIER



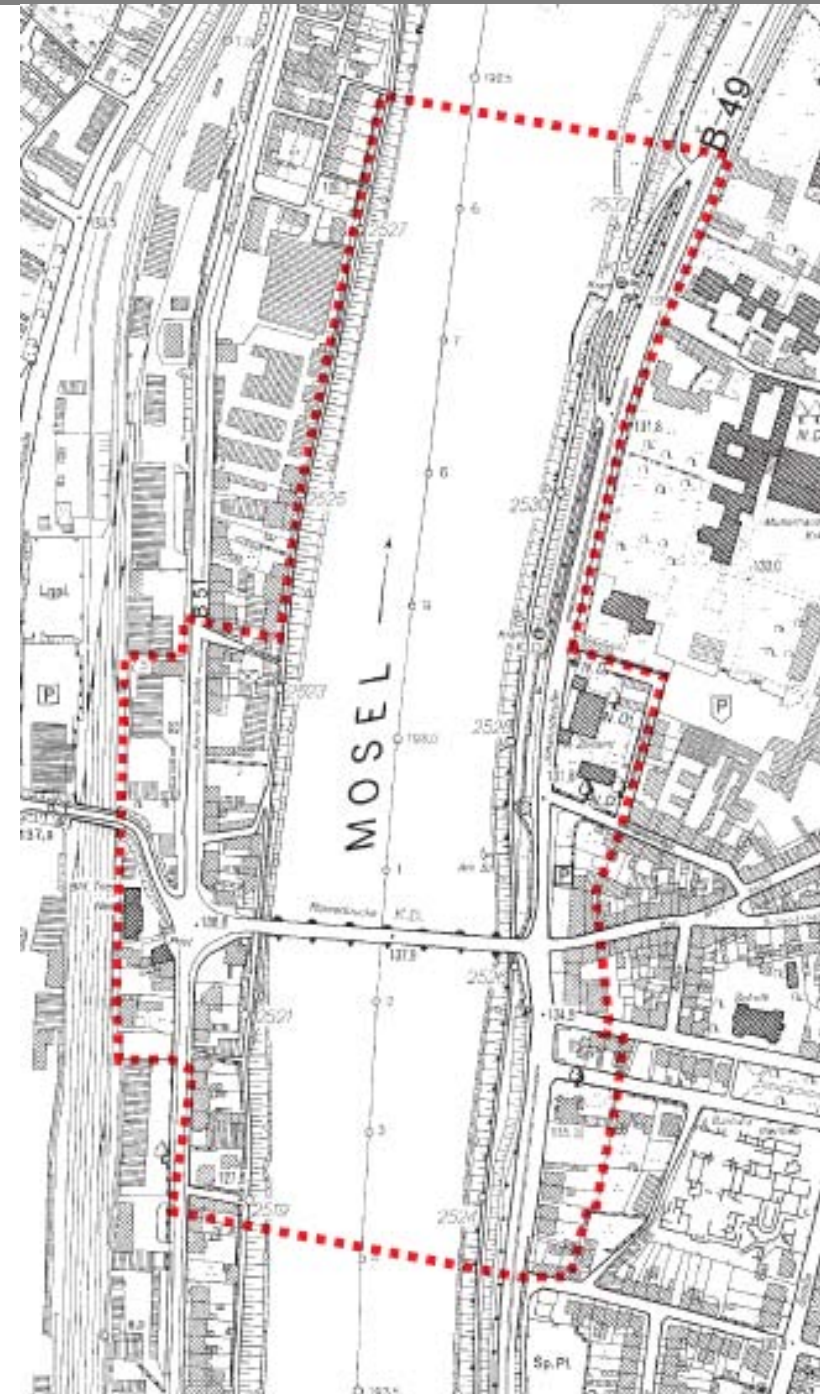


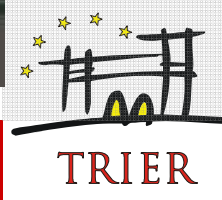
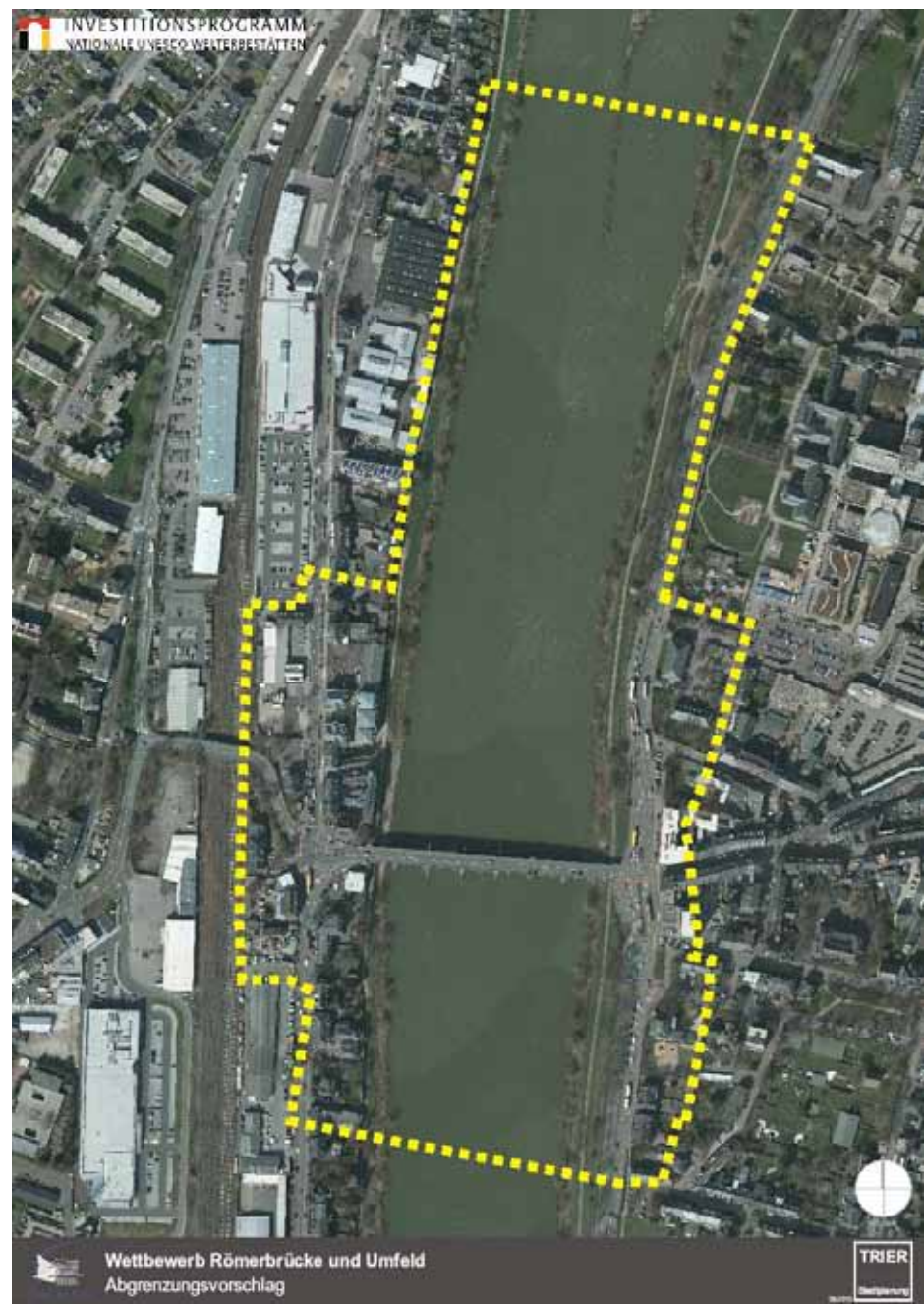
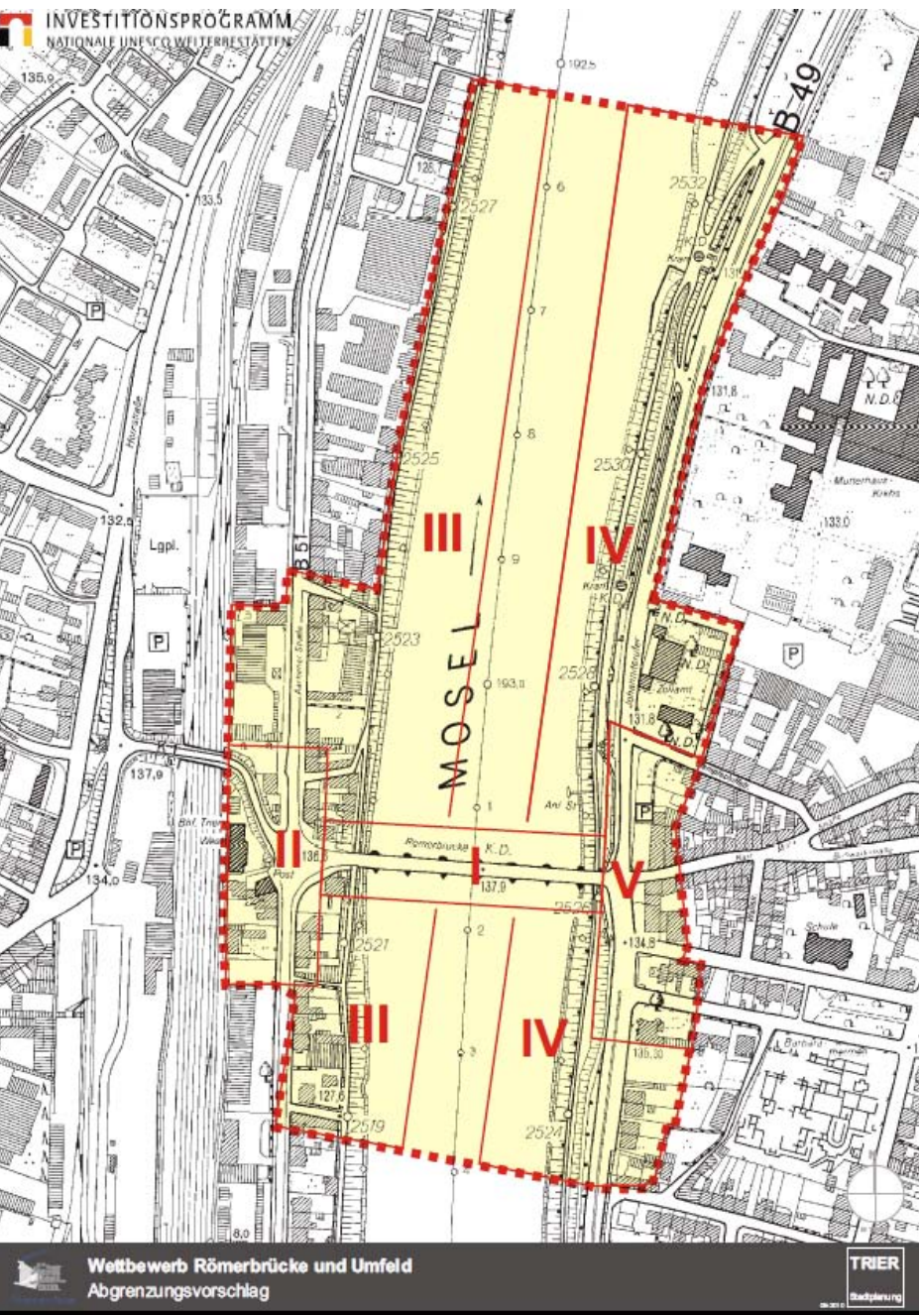






Das Wettbewerbsgebiet







- 1** **Fahrbahn - Radweg - Fußweg:** Gliederung der Erschließungszonen.
Bestand: Trennung nur jeweils einseitige Fuss- und Radwegführung;
Ziel: Kombination Rad- und Fußweg,
Langfristig nur ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr
- 2** **Zugänglichkeit und Erlebbarkeit**
Bestand: Ampelgeregelt, keine Aufstellflächen, keine Hinweise auf hist. Bauwerk, keine Wegführung und Information
Ziel: Bauwerk erlebbar machen. Besserer Erreichbarkeit, Information, Erkennbarkeit und Wegführung durch Gestaltung und ausreichende Aufenthaltsflächen herstellen
- 3** **Gestaltung**
Oberflächen, Geländer, Beleuchtung, Beschilderung, Fügung der bauteile versch. Epochen,(Auskragung...)
Bestand: funktionale, nicht ortsgebundene Ausbildung
Ziel: Dem Bauwerk angemessene Gestaltung , die den besonderen Charakter und Wert der Römerbrücke erlebbar macht.
- 4** **Konstruktion/ Bausubstanz:** Sicherung und bauliche Entwicklung
Bestand: derzeit sind keine gravierenden Bauschäden bekannt, Fahrbahnerweiterung (Auskragung) funktional bedingt;
Ziel: Begutachtung der Bausubstanz unter technischen und denkmalpflegerischen Aspekten, Klärung ob Veränderungen an der Konstruktion langfristig sinnvoll oder erforderlich sind.



1 Fahrbahn - Gliederung und Gestaltung der Verkehrsflächen

Bestand: überdimensionierter, IV-dominierter, unübersichtlicher Verkehrsplatz;
Ziel: Reduzierung der Straßenverkehrsfläche, gestalterische Aufwertung, bessere Orientierung, bessere Verknüpfung Rad- und Fußgängerwege
Langfristig nur ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr (?)

2 Westbahnhof

Bestand: Markantes hist. Gebäude am Brückenkopf
Umgenutzt als Übernachtungshein (23 Plätze), Wohngruppe (8 Plätze) und Teestube (60 Plätze)
Ziel: Klärung Situation nach Reaktivierung Westbahnhof, Vorplatz- Zugänglichkeit Bahnsteig, Höhen
Teilweise Umnutzung (EG) oder Ersatzstandort möglich???

3 Verbindung zum Moselufer

Bestand: nur Nottreppe zur Mosel, keine Aufenthaltsflächen mit "Mosel- und Brückenblick"
Ziel: nutzbare, sichtbare und attraktiver Zugang zum Moseluferweg
Aufenthaltsbereich mit Sichtbeziehung zu Mosel und Brücke, Informationstafel o.ä.

4 Raumkanten Gebäude

Bestand: heterogene gestalterisch z.T. unbefriedigende Gebäude am Brückenkopf entfalten keine räumliche Wirkung
Ziel: gestalterische Vorgaben zur Entwicklung der raumbegrenzenden Gebäude mit dem Ziel
einer gestalterisch angemessenen Entwicklung des Platzbereiches am Brückenkopf, Vorgaben für B-Plan

5 Platz am Brückenkopf - Aufenthaltsbereich

Bestand: IV orientiert mit Restflächen für Fußgänger
Ziel: Umgestaltung mit dem Ziel qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche zu schaffen, Stadteingang WEST-Trier
Cafe - Sitzgelegenheit - Begrünung - Stadtplatz, gewerbliche Nutzungen



Wettbewerb Römerbrücke und Umfeld
Teilbereich 2: Brückenkopf West



TRIER



- 1 Moselpromenade**
Bestand: Leinpfad als Fuß- und Radweg
Ziel: Aufwertung, Verbreiterung
Attraktive Gestaltung, gestalt. integrierte Zugänge
abgestimmte Materialien, funktionale Optimierung
Aufweitung, Beleuchtung,
- 2 Historische Funde**
Bestand: Brückenkopf, Reste der älteren Pfahlbrücke u.a.
Ziel: Klärung des Umgangs mit hist. Befunden
Restriktionen für Bauarbeiten
Beschilderungskonzept
Beleuchtung?
- 3 Veränderungen der Uferbebauung**
Bestand: heterogene Silhouette, Hochwasserschutz z.T. ungeklärt
Ziel: Gestaltung einer angemessenen Ufersilhouette, Auflockerung und Qualifizierung des Hochwasserschutzes
Materialität, Staffelung, Höhen
- 4 Aufenthaltsbereiche - Sequenzbildung**
Bestand: keine Aufenthaltsbereiche
Ziel: Gestaltung von Raumsequenzen mit Aufenthaltsqualität unter Berücksichtigung von: angrenzender Bebauung, der vorhanden Denkmälern der Zugangsbereiche und der Blickbeziehungen





- 1** **Fahrbahn - Gliederung und Gestaltung der Verkehrsflächen**
Bestand: IV dominierter unübersichtlicher Verkehrsplatz;
Ziel: Ordnung, gestalterische Aufwertung, bessere Orientierung, bessere Verknüpfung Rad- und Fußgängerwege
- 2** **Raumkanten Gebäude**
Bestand: heterogene gestalterisch unbefriedigende Gebäude am Brückenkopf entfalten keine räumliche Wirkung
Ziel: gestalterische Vorgaben zur Entwicklung der raumbegrenzenden Gebäude mit dem Ziel einer gestalterisch angemessenen Entwicklung des Platzbereiches am Brückenkopf, Stadtentree, Torwirkung; Vorgaben für B-Plan
- 3** **Verbindung zu den Moselanlagen**
Bestand: nur Nottreppe zur Mosel, obere Moselpromenade nicht angebunden,
Ziel: nutzbarer, sichtbarer und attraktiver Zugang zum Moseluferweg
Anbindung der Antrittsflächen Brückenkopf an die Moselanlagen
- 4** **Informationen zum Kulturerbe**
Bestand: nicht vorhanden
Ziel: Antritts- / Aufenthaltsfläche an der Römerbrücke mit Informationsangebot
Erkennbarkeit des Denkmals, Infos ggfls auch in erkennbarem Umfeld bei entspr. Wegeführung



- 1** **Moselpromenade**
Bestand: Leinpfad als Fuß- und Radweg
Ziel: Aufwertung, Verbreiterung
gestalterische und funktionale
Aufwertung der Zugänge; Aufweitungen,
Beleuchtung, Begrünungskonzept
Rast- und Informationsbereiche
Anbindung Innenstadt

- 2** **Historische Funde**
Bestand: Brückenkopf, Bauwerke
der älteren Pfahlbrücke u.a.
Ziel: Klärung des Umgangs mit hist. Befunden
Restriktionen für Bauarbeiten
Beschilderungskonzept
Beleuchtung?

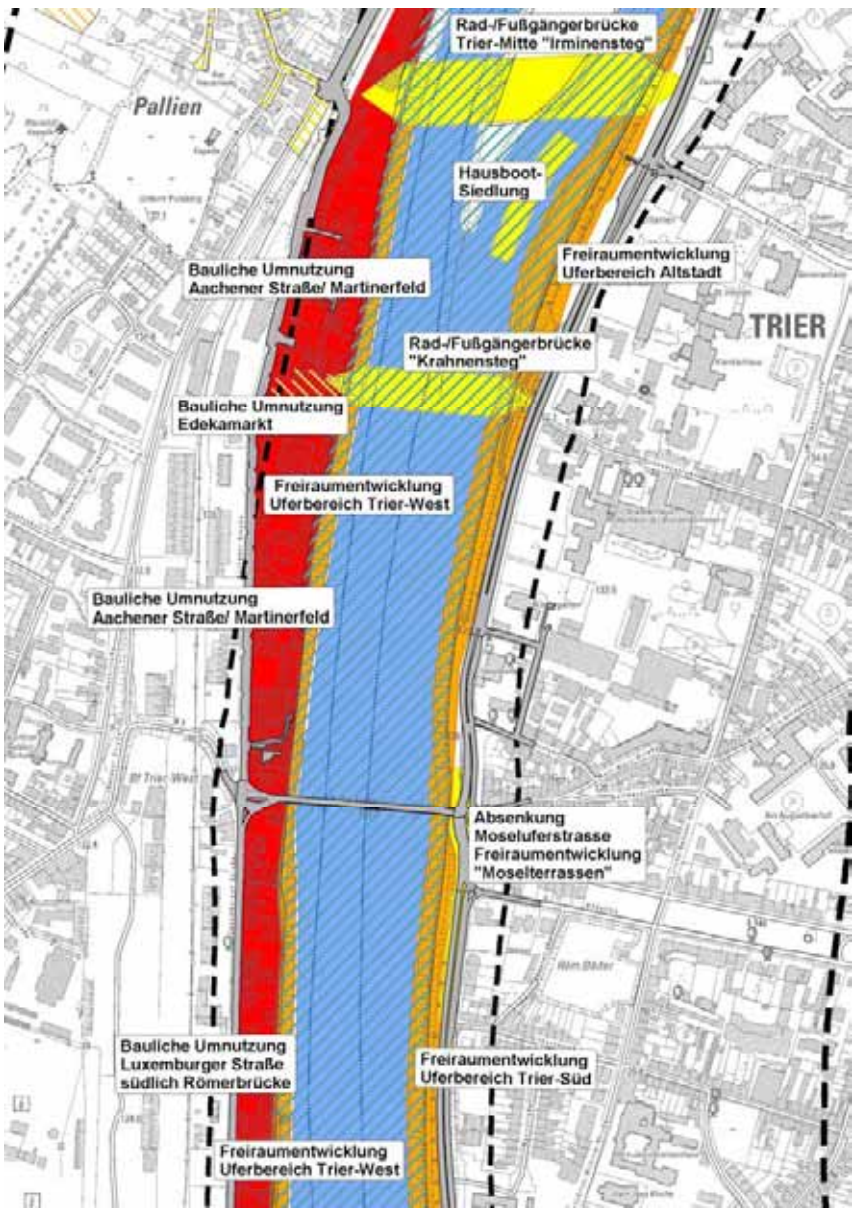
- 3** **Bereich der Kranen**
Bestand: Denkmale ohne Aufenthaltsqualität
Alter Kran und Zollkran
Ziel: Umfeldgestaltung Nutzungsintensivierung,
Prüfung Gastronomie
Prüfung Rast- und Informationsplatz
Prüfung Zugänglichkeit der Gebäude
Schwerpunkt Alter Kran
Materialität, Beleuchtung, Sitzgelegenheiten

- 4** **Schiffsanleger**
Bestand: Bedarf an Anlegestellen für
Flusskreuzfahrten und Privatjachten
Ziel: Machbarkeitsprüfung
Gestaltung, Verträglichkeit mit Denkmalen
und Ufersilhouette
Erschließung, Infrastruktur
Verträglichkeit mit Hochwasserschutz und
Schifffahrt

- 5** **Moselanlagen**
Bestand: hist. Anlage mit Schattendasein
Ziel: gestalterische und funktionale Aufwertung
Verknüpfung der Erschließung
Nutzung?
Hochwasserschutz



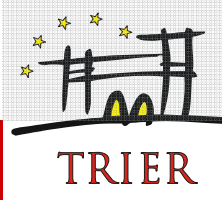
„Stadt am Fluß“ – Räumliche Entwicklungsplanung



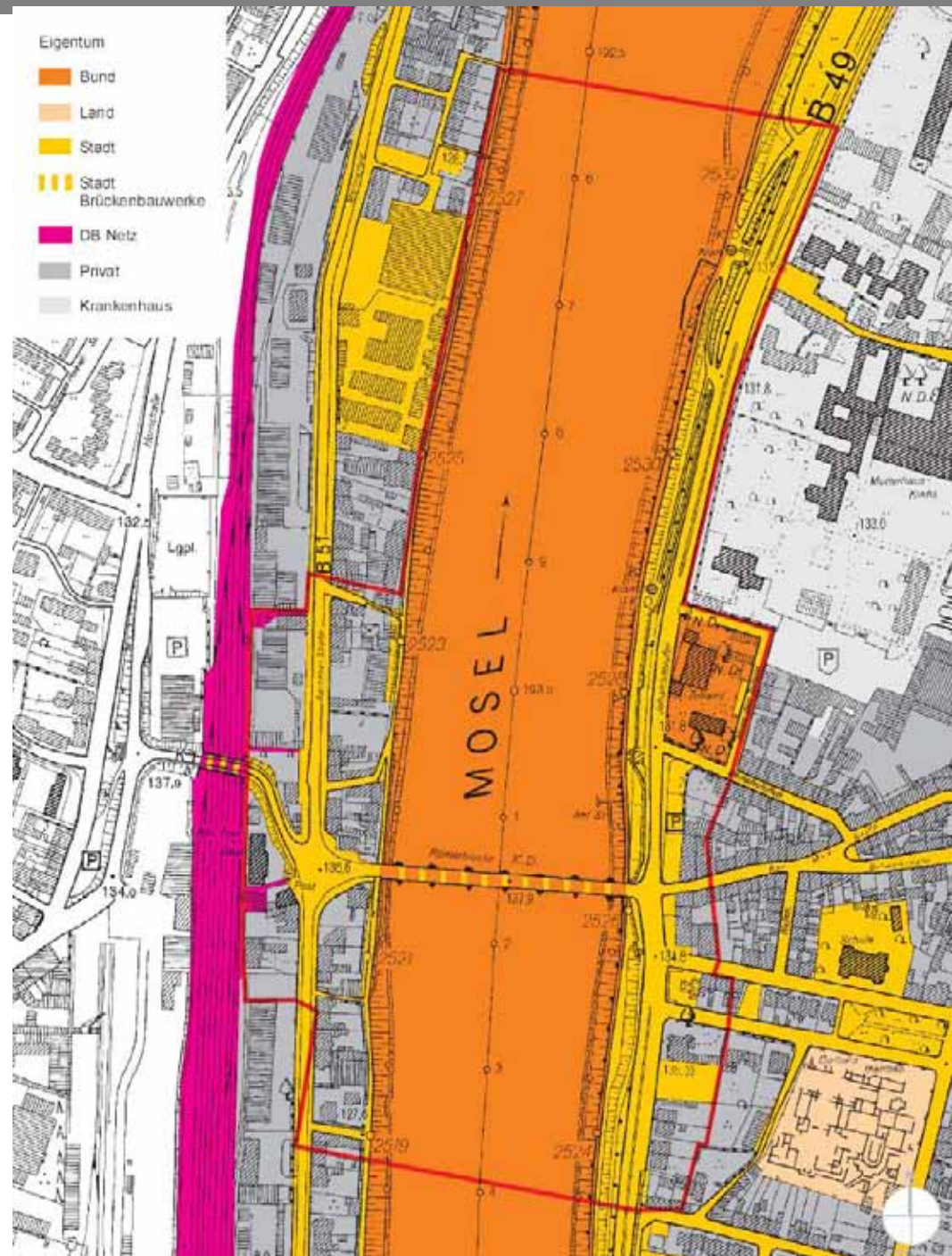
- Entwicklungsbedarf bauliche Umnutzung
- Entwicklungsbedarf Freiraum
- Projektvorschlag
- Entwicklungsbedarf Natur

Eigentumsverhältnisse

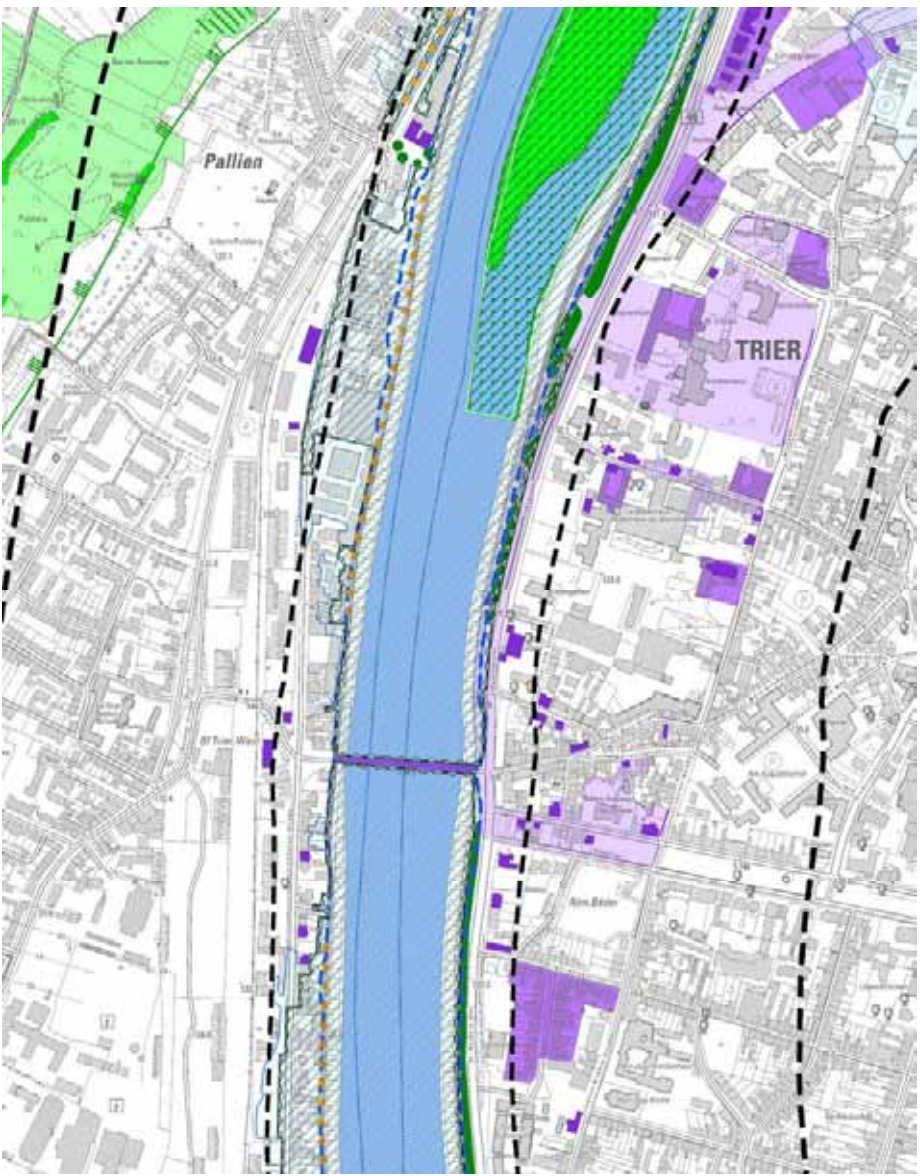
- Fläche im Eigentum der Stadt Trier
- Verkehrsfläche im Eigentum der Stadt Trier
- Fläche im Eigentum des Wasser- und Schifffahrtsamtes
- Grenze der Fahrrinne der Bundeswasserstraße Mosel



Eigentum



Schutzgebiete



Naturschutzrechtliche Schutzgebiete und schützenswerte Flächen

- FFH-Gebiet
- Naturschutzgebiet
- durch Biotopkartierung erfasste Fläche
- (national geschützt) Biotyp nach §28 LNatschG
- Geschützter Landschaftsbestandteil oder Naturdenkmal
- Grenze des Landschaftsschutzgebiets Moseltal
- FFH-Lebensraumtyp
- schützenswerter Biotyp
- bemerkenswerter Baumbestand
- Vorrangfläche Arten- und Biotopschutz (nach Entwurf RVO 2007)
- Fläche des landesweiten Biotopverbunds
- Verbindungsfäche des landesweiten Biotopverbunds

(Hoch-) Wasserschutz und Schifffahrt

- Grenze des gesetzlich festgelegten Überschwemmungsgebietes
- Überschwemmungsgebiet nach Entwurf RVO 2007
- Grenze des Abflussbereichs nach Entwurf RVO 2007
- Hochwasserschutzmaßnahmen erforderlich (nach WPW-Gutachten 2002)
- Wasserschutzgebiet
- Grenze der Fahrlinie der Flußwasserstraße Mosel

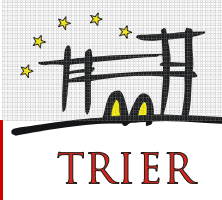
Denkmalschutz

(Archologisch bedeutsame Flächen sind nicht berücksichtigt)

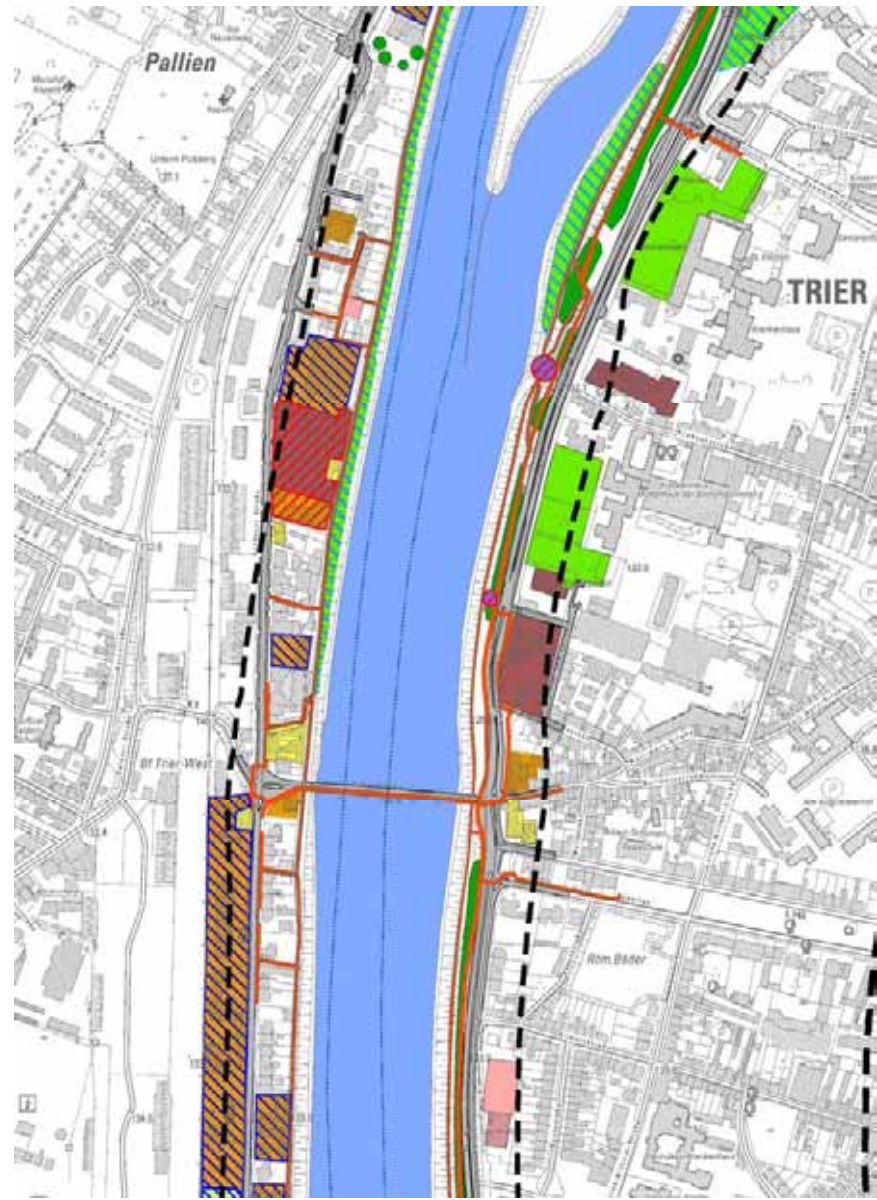
- Einzeldenkmal
- Bauliche Gesamtanlage
- Kennzeichnendes Straßen-, Ortsbild

sonstiges

- Vorranggebiet für Rohstoffabbau (nach ROP-Entwurf 2007)
- geplanter Trassenkorridor B51 ('Moselaufstieg')



Nutzungen



Nutzungstypen (Bestand)

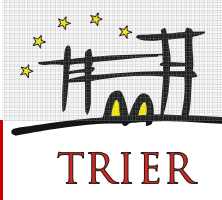
- Freizeit-/Sportnutzung
- Gastronomie, Fremdenverkehr
- Kulturdenkmal
- militärischer/ polizeiliche Liegenschaft
- Gewerbe
- Ver- und Entsorgung
- öffentliches Gebäude
- öffentliche Fläche
- bemerkenswerter Baumbestand
- öffentliche Grünfläche (Parkanlagen, Uferwiesen u.ä.)
- private Grünfläche
- Fläche für Landwirtschaft und Gartenbau
- Rad / Fußweg mit Verbindung zum Siedungsbereich
- Parkplatz
- sonstige Verkehrsfläche

Entwicklungspotenzial

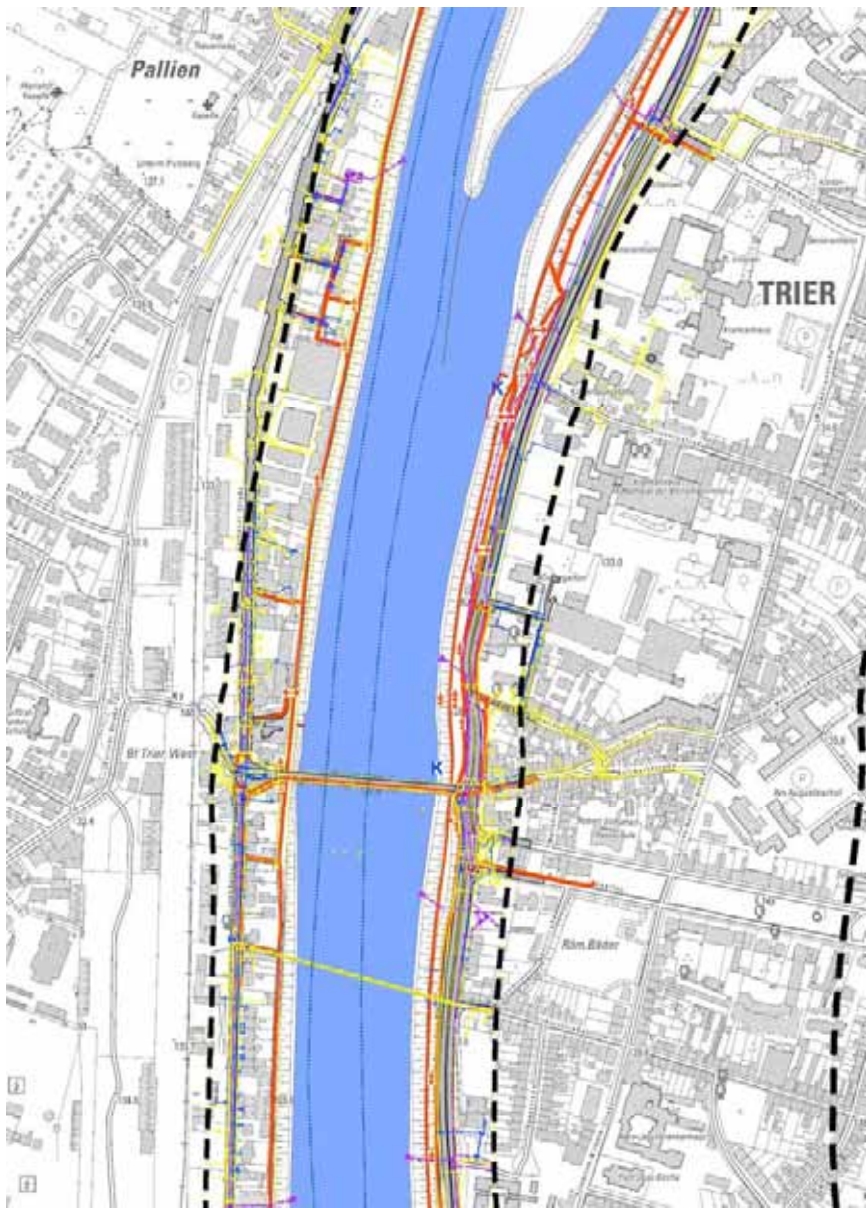
- hochwertige Nutzung - Anknüpfungspunkt für weitere Entwicklung
- hohes Umnutzungspotenzial
- Aufwertungspotenzial
- Grenze der Fahrtrinne der Bundeswasserstraße Mosel
- 100 m-Korridor beidseits der Mosel
- 500 m-Korridor beidseits der Mosel

Auftraggeber: **Stadt Trier**




Projekt: **Rahmenstudie "Stadt am Fluss"**

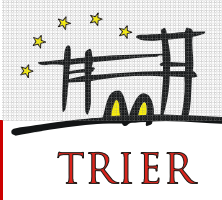


Leitungsnetze und Verkehr

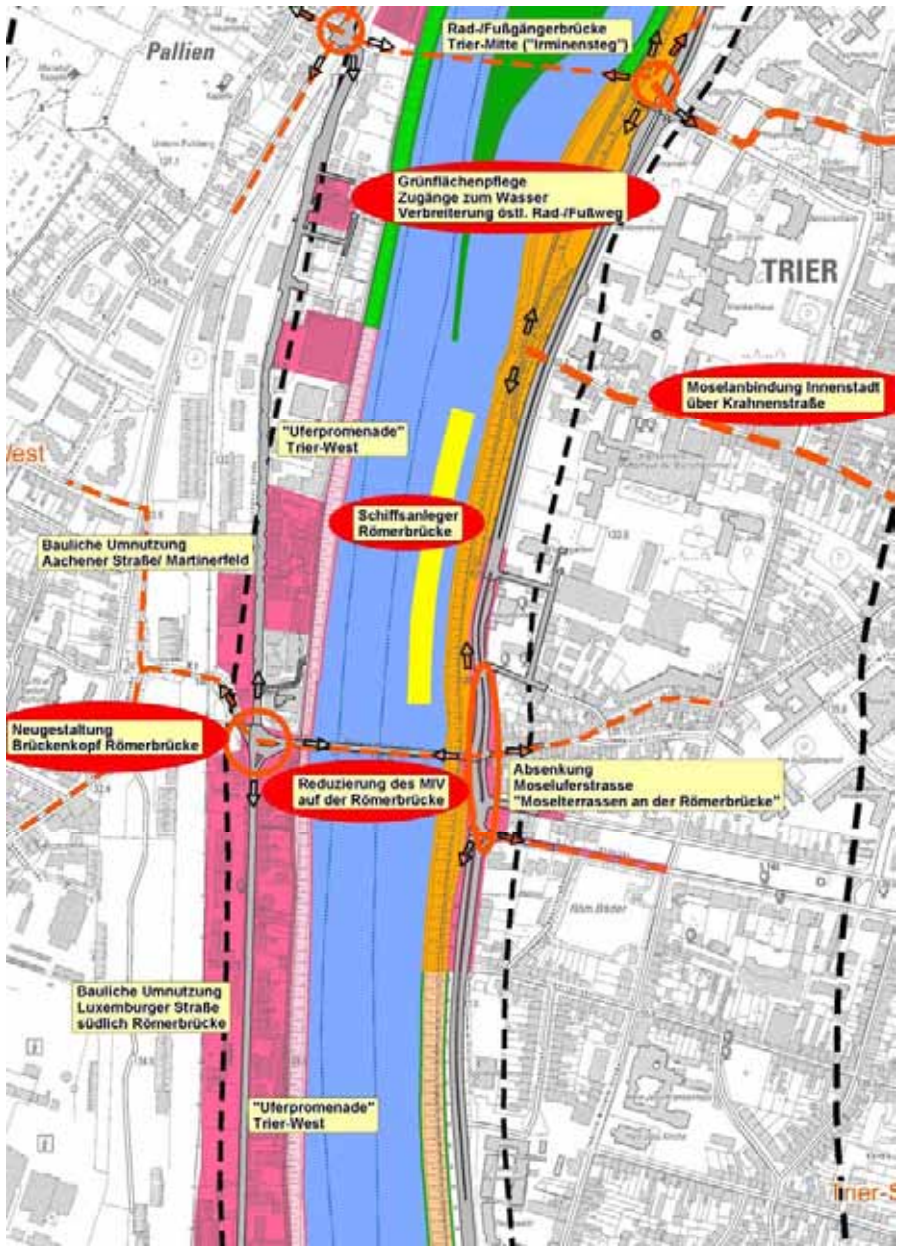


Leitungsnetz und Verkehrswege

-  Stromleitung (SWT)
-  Gas-/Wasserleitung (SWT)
-  Abwasserleitung (SWT)
-  Schiffahrtseinrichtungen (WSA):
Schleuse, Wehr, Bootstreppe, Helling,
Kaimauer, Spundwand, Verladebrücke
-  Grenze der Fahrinne der
Bundeswasserstraße Mosel
-  Straße
-  Rad-/ Fußweg
mit Verbindung zum Siedlungsbereich
-  Treppenabgang zum Uferweg bzw. bis zum Wasser
-  Rampe zum Uferweg bzw. bis zum Wasser
-  Schiffsanleger
-  Bootssteg
-  Kanaleinleitung
-  Bachmündung
-  Kiesbank



Projektideen

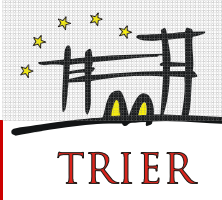


Vorschläge für Entwicklungszonen

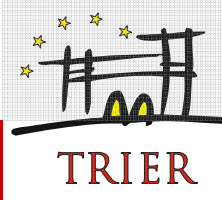
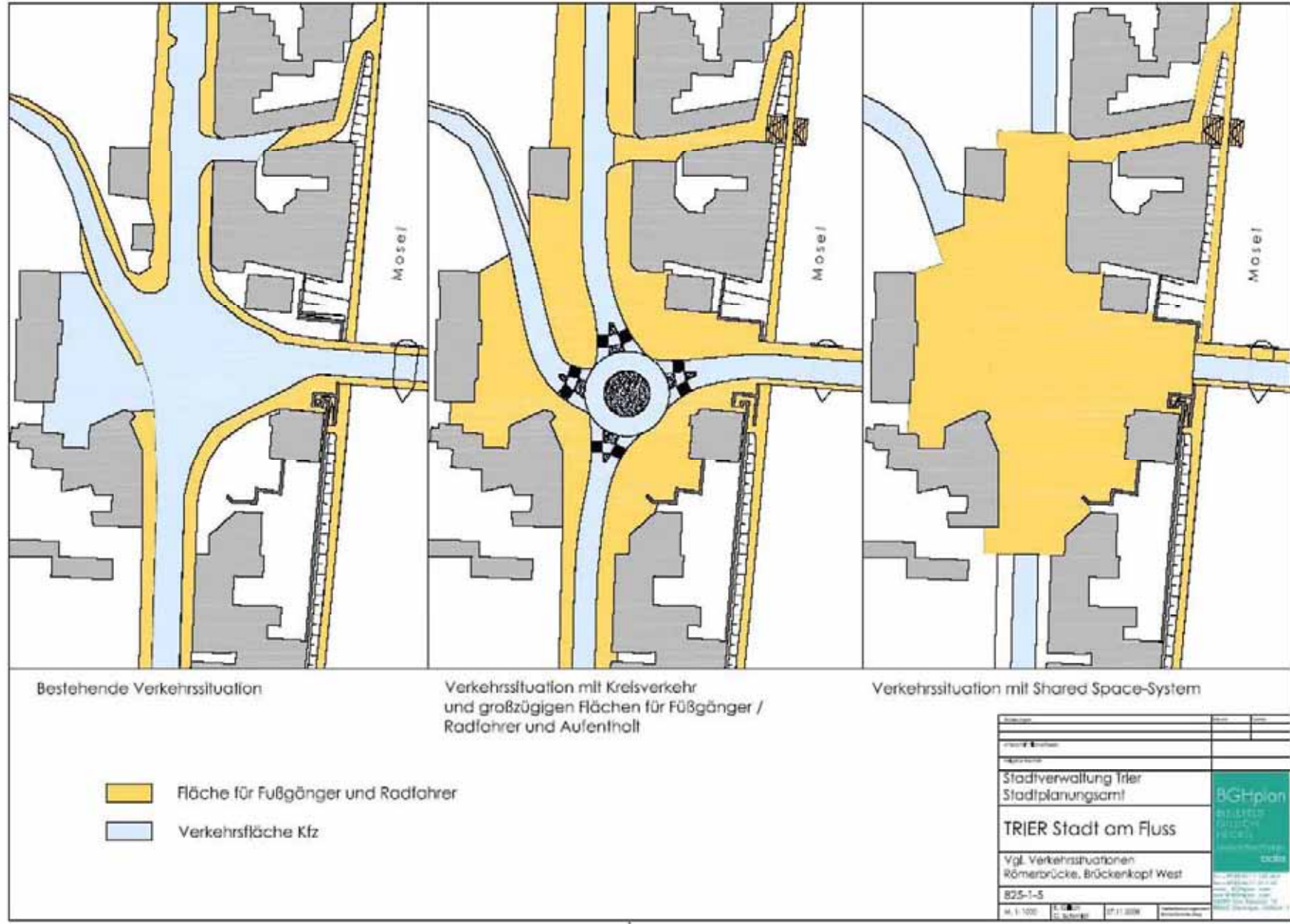
- Bauliche Umnutzung und sonstige bauliche Maßnahmen (Bachoffenlegung, Unterführung Uferstraße etc.)
- Uferpromenade mit naturnahen Elementen
- Freiraumentwicklung (intensiv)
- Freiraumentwicklung (naturnah)
- intensive Freizeitnutzung (Campingplatz, Anlegestelle, Sporteinrichtung)
- Naturnaher Bereich (Erhaltung, Entwicklung)
- Naturnaher Bereich mit extensiver Freizeitnutzung
- Optionsfläche Gartenbau

Moselanbindung

- Hauptverbindung zum Stadtzentrum
- Anbindung zu den Stadtteilen
-  wichtiger Verknüpfungspunkt für Fuß- und Radverkehr mit Richtungsangabe
- Vorschlag für "Leuchtturmprojekt"
- Grenze der Fahrinne der Bundeswasserstraße Mosel



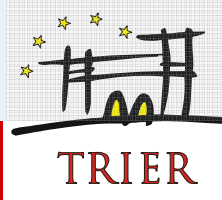
Detailüberlegungen - Brückenkopf



Masterplan 2010

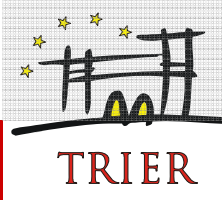
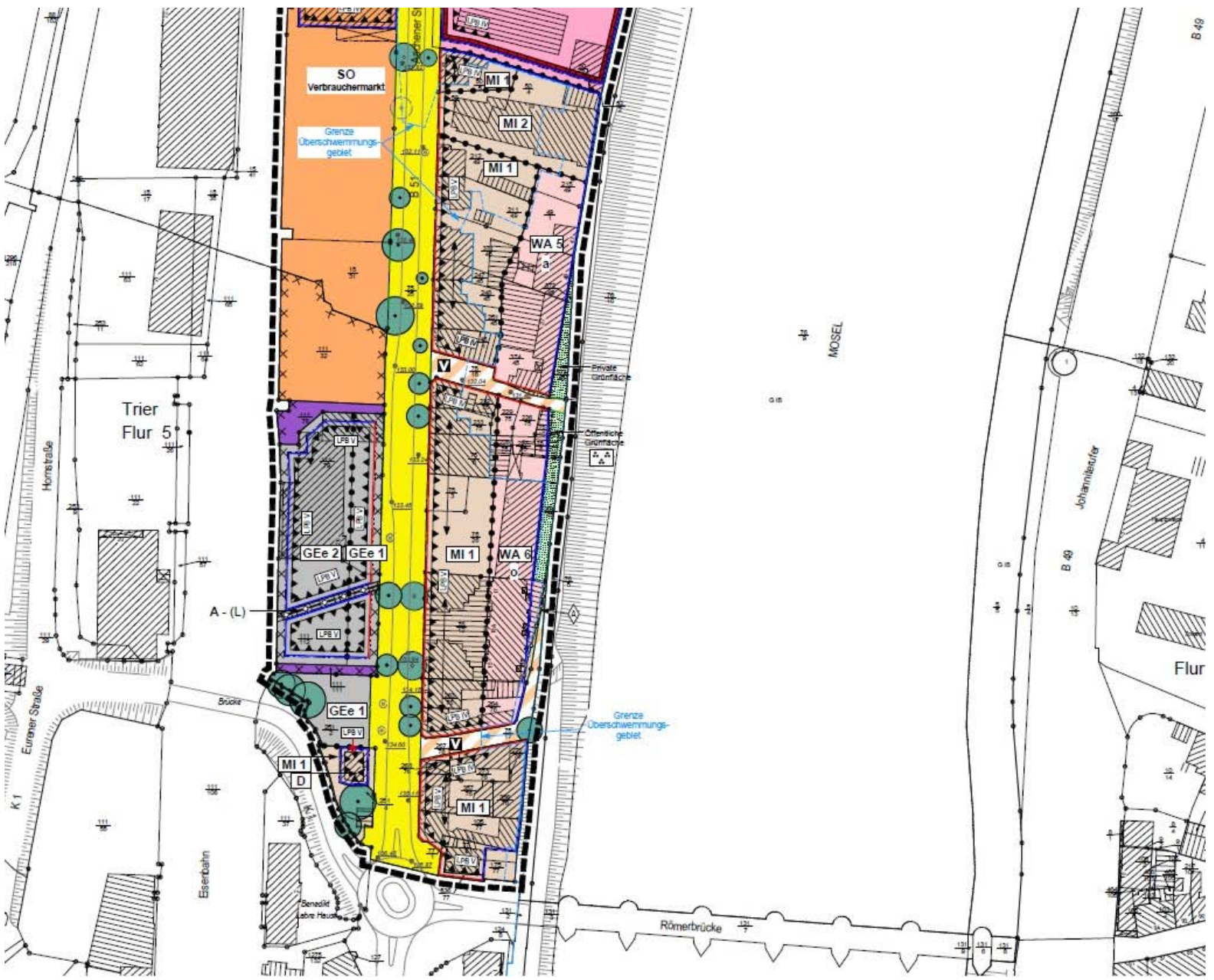


Räumliche Entwicklungsstrategie Stadtteilerneuerung Masterplan Trier-West



Bebauungsplan BW 74





Bebauungsplan BW 75





Trier
Flur 4

MOSEL





Bürgerbefragung

der **KGST**

„Kommunale Gemeinschaftsstelle für
Verwaltungsvereinfachung“,

in Zusammenarbeit mit

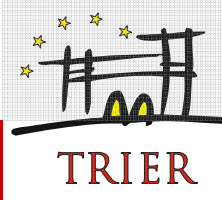
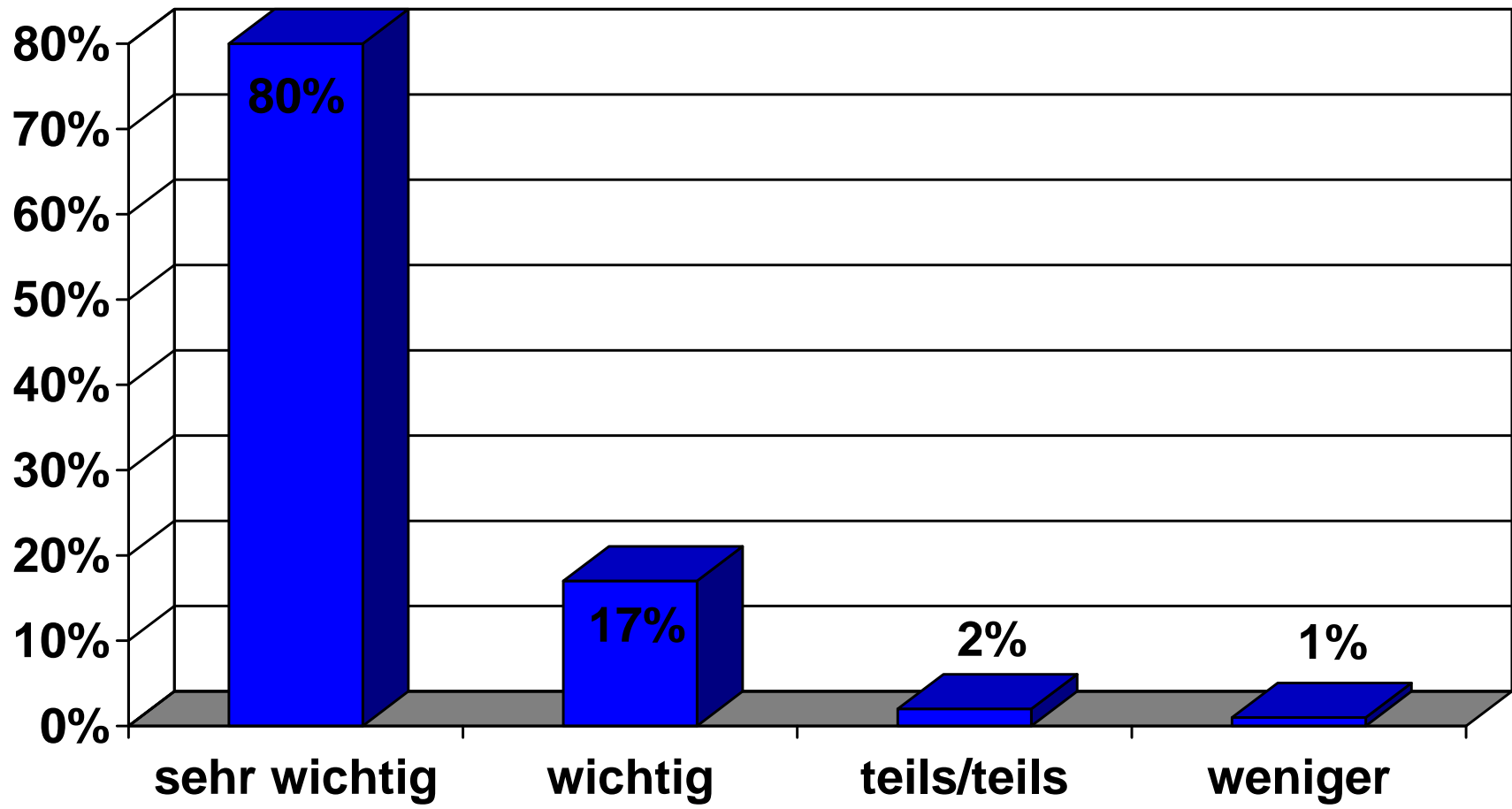
der **GALK**

„Gartenamtsleiterkonferenz im Deutschen
Städtetag“

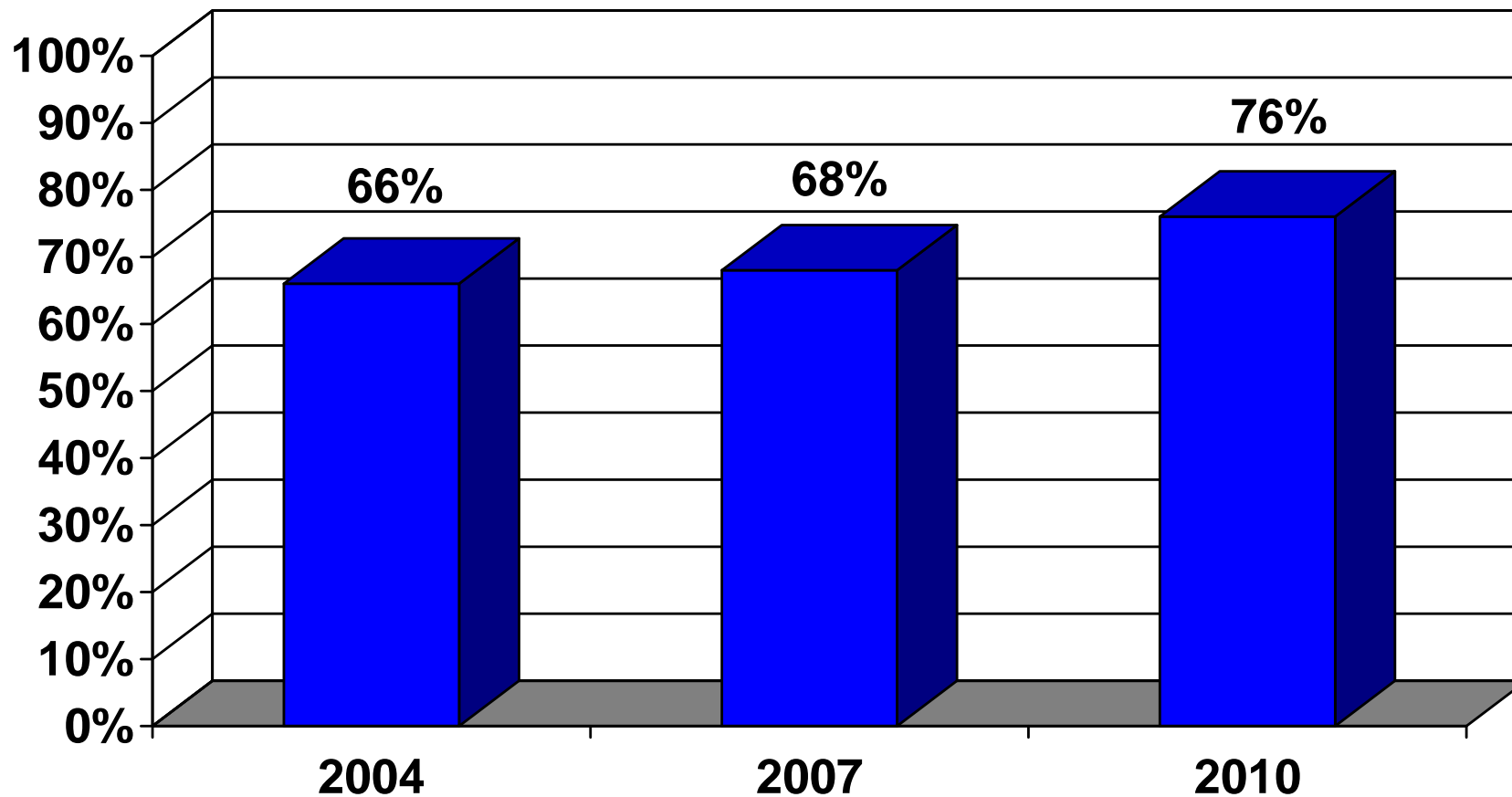
2004 – 2007 - 2010



Wie wichtig sind Ihnen Grün-/Freiflächen, Parks?



***Bedeutung der Nähe zu Grünflächen und
Landschaft für die Wahl des Wohnortes
Bewertung sehr wichtig / wichtig in %***



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

